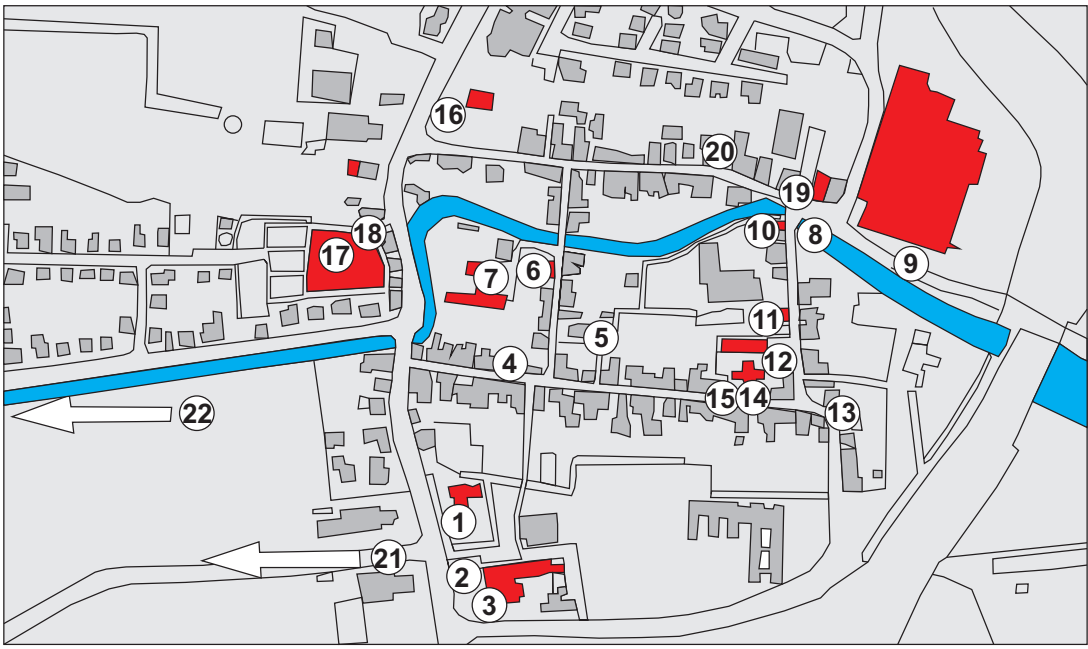
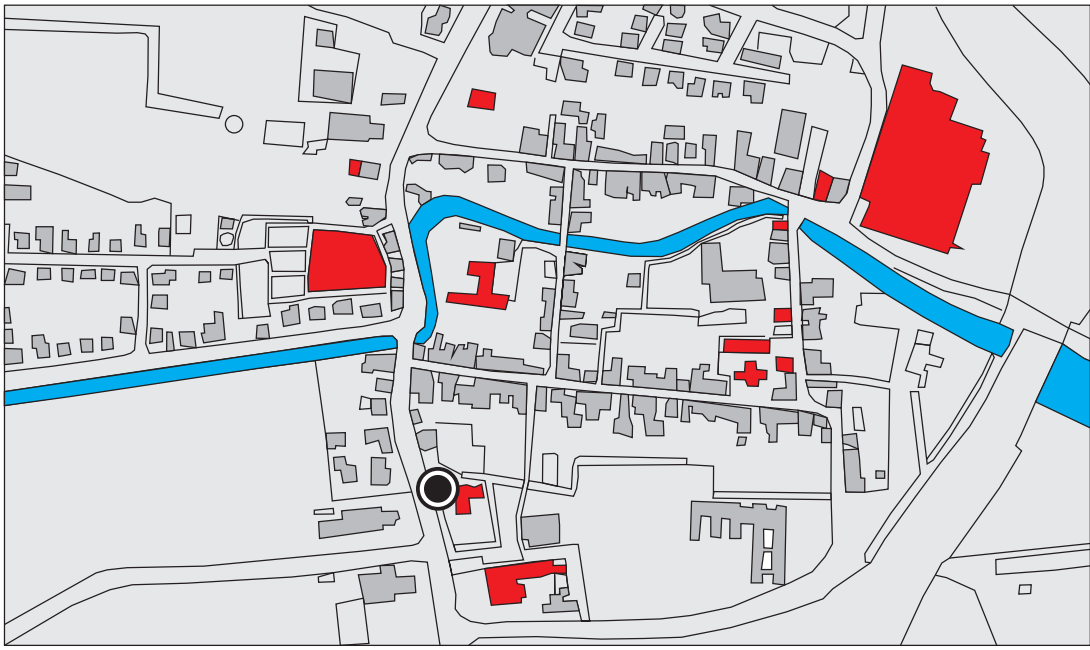


Gebäudetafeln in Jemgum

1 Villa Reins
2. Jemgum - Giminghem
3. Wirtschaftliche Entwicklung
4. Albahaus
5. Peldemühle
6. Alte Pastorei
7. Schulwesen
8. Hafen
9. Ziegeleiwesen
10. Sielhus
11. Bürgerhaus
12. Waage
13. Roggenmühle
14. Kreuzkirche
15. Kirchen in Jemgum
16. Villa Koopmann
17. Friedhof
18. Erste Schule
19. Amtsgebäude
20. Alte Post
21. Jüdischer Friedhof
22. Kruiselwark

21 im Ort an markanten Gebäuden angebrachte Tafeln berichten dem Besucher unseres Ortes in Kurzform Wissenswertes über das Gebäude, seine Bewohner und das Dorf. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Helmut Plöger (SPD), Diedrich Janssen (SPD), Johanne Venema (Landfrauenverein), Helmut Kaput, (1. Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins) unterstützt durch den Lokalhistoriker Gerhard Kronsweide erarbeiteten das Konzept und den Inhalt der einzelnen Tafeln. Daraus entstand 2011 durch Helmut Plöger als Ideengeber zudem noch eine 60 seitige Broschüre „Jemgum - das Auge des Reiderlandes – Historische Augenblicke und Blickpunkte“, die für eine Schutzgebühr von 2 Euro im Rathaus erhältlich ist. Auch der vom Heimat- und Kulturverein Jemgum angebotene Nachtwächterrundgang, der mehrmals im Jahr durchgeführt wird und Ausgangspunkt der Gebäudetafelbeschilderung war, folgt der Lage dieser Gebäude.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



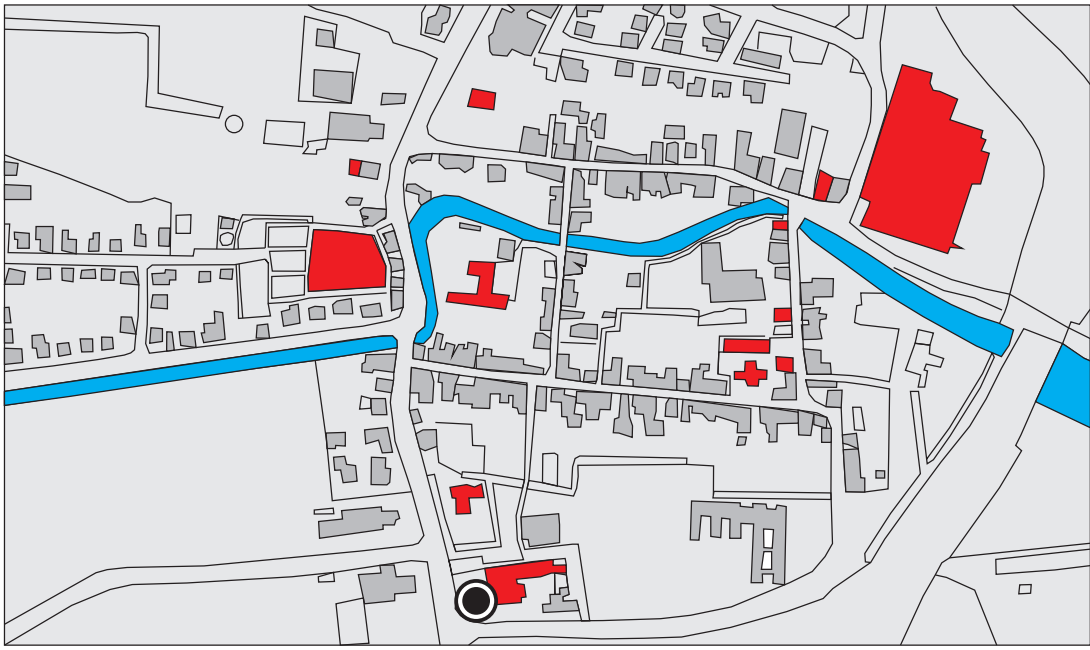
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Villa Reins

Die Villa Reins ist ein Zeugnis der blühenden Ziegeleiwirtschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts, vergleichbar mit der Villa Koopmann am nördlichen Ausgang des Ortskerns. Das Gebäude wurde 1910 erbaut und bis ins 21. Jahrhundert von der Familie des Besitzers der Ziegelei „Fährpatt" bewohnt. Nach der Stilllegung dieser Ziegelei 2008 wurde die Villa innerhalb der Familie übernommen und 2010 umfangreich renoviert.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



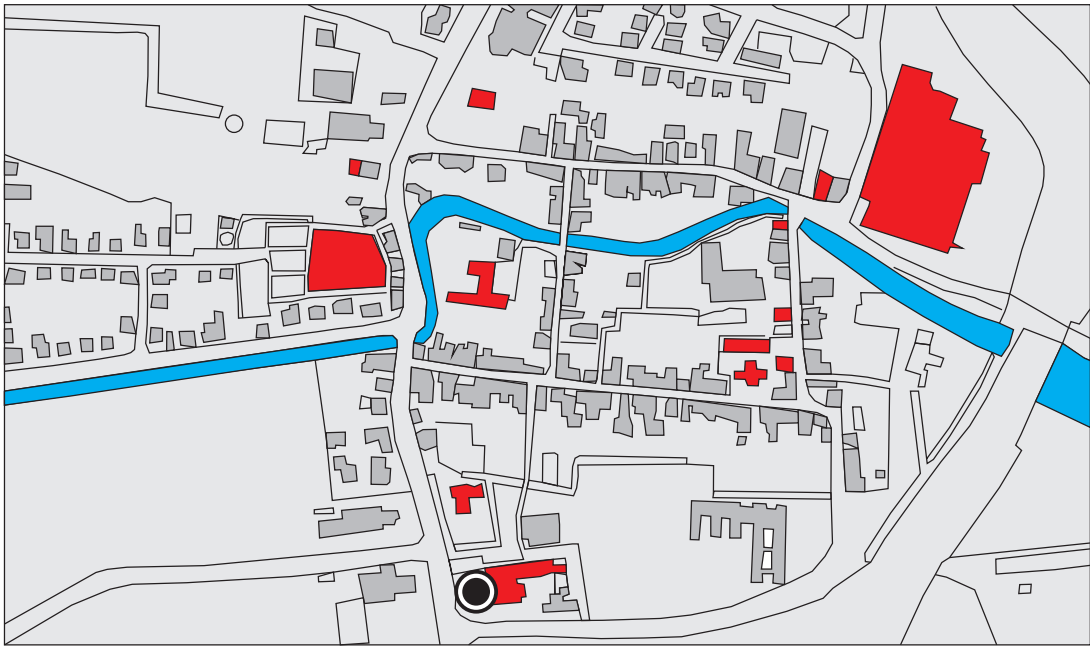
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Jemgum Giminghem

Die Gefolgsleute eines Gimo gründeten an der Schnittstelle zwischen der Ems und einem Priel im 8. Jahrhundert eine neue Siedlung, die Giminghem genannt wurde. Der Priel bildete die Verkehrsader des Ortes. Die Besiedlung erfolgte auf zwei Langwarfen (Erdhügeln) nördlich und südlich des Priels. Diese Struktur des alten Ortskerns besteht noch heute. Mit der Urbarmachung des Hinterlandes brachten Ackerbau und Viehzucht zusätzlich zu Handel und Gewerbe Reichtum in den Ort, der sicherlich den späteren Häuptlingsgeschlechtern eine Grundlage ihrer Macht bot. Die Größe des Ortes dürfte spätestens im 16. Jahrhundert dem heutigen Ortskern mit etwa 180 Gebäuden entsprochen haben. Man kann somit von über 1000 Einwohnern ausgehen. Jemgum wird als „stadtähnlicher Flecken" beschrieben. In der Vergangenheit war Jemgum wichtiger Verwaltungsort mit einem Amtsgericht. einer Waage und einer Post. Diese Gebäude gruppierten sich um den Hafen. Wegen seiner Lage an der Ems. seiner Größe und Schönheit wurde der Flecken von Ubbo Emmius (1614,) als das „Auge des Rheiderlands" bezeichnet.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Wirtschaftliche Entwicklung

Jemgum war seit seiner Gründung nicht nur auf Landwirtschaft ausgerichtet. In erster Linie bestimmte das Handwerk die Wirtschaft des Emsdorfes. Bereits 1448 ist eine Ständermühle nachgewiesen, die ansässige Bäckereien und Bierbrauereien versorgte. Später gab es zwei Kornmühlen, die als Galerieholländer gebaut wurden, eine Ölmühle und zwei Sägemühlen. In Hafennähe entstand ein Werftbetrieb. Einen guten Ruf hatten die Weber und die Zwirnmacher. 1804 gab es 15 Zwirnfabriken mit 78 Gesellen und Lehrjungen.

Zahlreiche Zünfte organisierten sich in Jemgum: Zwirnmacher (1770). Weber (1773). Kleidermacher (1818). Zimmerer (1819). Schuster (1820). Schmiede— und Kupferschläger (1822). Bäcker (1823). Krämer- und Ellenhändler, Böttcher und Stellmacher (1831) und 1834 die Sattler. Handel und Gewerbe blühte, so dass bereits 1495 den Jemgumern eine Accise, eine Umsatzsteuer, abverlangt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Situation im Rahmen eines Strukturwandels erheblich.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

Albahaus. Postkarte vor 1900

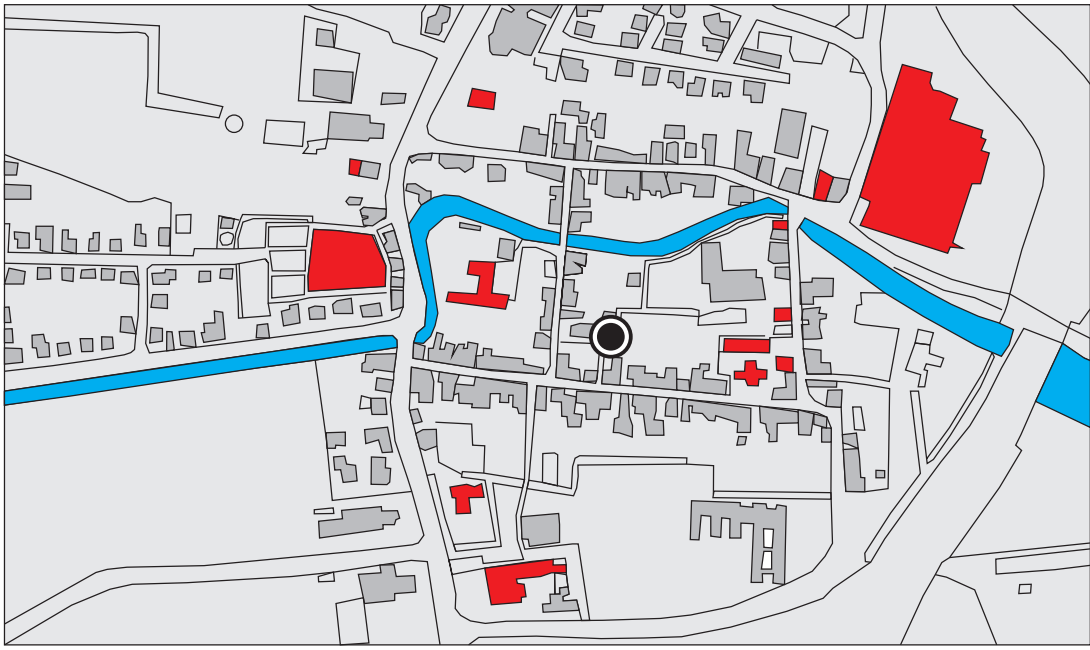
albahaus

Dieses Steinhaus war der Besitz einer wohlhabenden Familie und wurde 1567 erbaut. Es ist das älteste, erhaltene Haus im Ort. Erst um 1930 soll es seinen Namen „Albahaus" erhalten haben, genannt nach dem Spanier Herzog Alba, Statthalter der Niederlande. Er soll 1568 hier sein Quartier genommen haben, nachdem die spanischen Herrscher eine Schlacht gegen Niederländische Rebellen in Jemgum gewonnen hatten. Heute ist das Haus in Privatbesitz.

Markant ist der Giebelstein: Vertraut weder auf euer Geld. noch auf euer Gut, noch auf Fleisch oder Blut; denn, wenn euer Geld und Gut sich vermindern, dann verlassen euch alle Menschenkinder. Halte dich rein, niedrig und klein. Denke an den Tag, an dem keiner vorbei kommt. (Übersetzung)

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Peldemühle

Bereits 1713 wurde die Konzession zum Bau einer Peldemühle erteilt. Hier wurde z. B. Gerste geschält zur Herstellung von Graupen (Pelden = Schälen). Die jetzige Mühle. ein so genannter Galerieholländer, wurde 1756 erbaut und bis 1994 gewerblich genutzt. Bereits 1973 hat die Gemeinde Jemgum die Mühle in ihr Wappen aufgenommen. Sie wird z. B. als Standesamt genutzt. Der Mühlenverein wurde 1995 gegründet. In der und um die Mühle herum organisieren die Mitglieder über das Jahr verteilt zahlreiche Aktivitäten. Seit 1997 ist im Maschinenhaus nebenan ein Mühlencafe mit Melkhuske eingerichtet.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

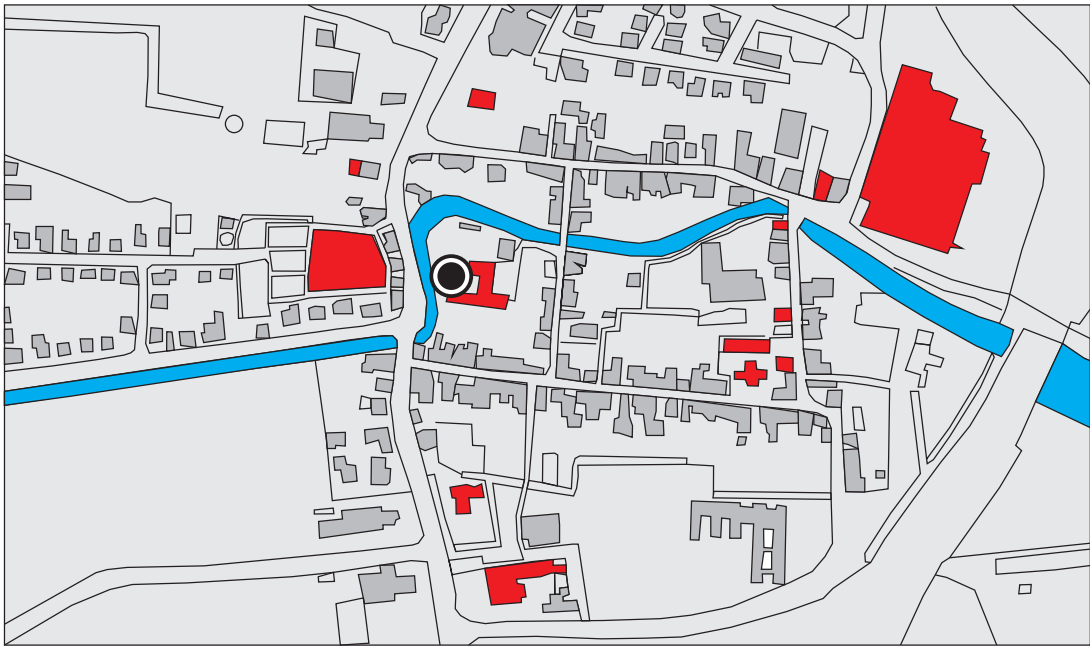
Alte Pastorei

Alte Pastorei

Das Haus „Kreuzstraße 11" nennt sich „alte Pastorei", obwohl es in der Nähe des Friedhofs Vorgängergebäude gegeben hat. Erbaut wurde es Mitte des 18. Jahrhunderts und diente als Wohnung angesehener und wohlhabender Bürger und Amtsleute. Als Pastorei wurde es von 1832 bis 1937 genutzt. Nach 1900 wurde von den Pastoren eine Privatschule gegründet. Danach zog die Pastorei in die heutige Sparkasse an der Hofstraße um. Seit 2004 ist das Haus in Privatbesitz, es wurde umfassend renoviert.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Schulwesen

Bereits 1597 wird von einem Lehrer in Jemgum berichtet. Damals befand sich die Schule am Friedhof in der Nähe der ehemaligen Kirche (erste Schule). Eine neue Schule wurde 1614 bei der jetzigen Kirche erbaut. Diese wurde genutzt, bis 1954 auf der Westerwierde eine Volksschule errichtet wurde, die ab 1968 nur noch als Grundschule genutzt wird. Als Mittelpunktsschule, zunächst als eine Hauptschule, wurde 1968 die Carl-Goerdeler-Schule an der Deichstraße gebaut. Heute ist sie die zentrale Hauptschule der Gemeinde Jemgum mit Realschulzug und einer Kooperationsklasse der Förderschule für geistig Behinderte in Leer.

Weitere in Jemgum eingerichtete Schulen: 1846 eine jüdische Elementarschule, 1887 - 1935 eine Fortbildungsschule für Handwerker in einem Saal des früheren Amtshauses, 1928 eine ländliche Fortbildungsschule, nach 1945 bis 1970 eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule, von 1910 - 1928 eine Privatschule für Mädchen und ab 1911 auch fürJungen (Lateinschule), in der 1910 - 1915 die Heimatdichterin Wilhelmine Siefkes unterrichtete.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

Der alte Hafen. Foto von 1897

Hafen

Der alte Hafen Jemgums war der Mittelpunkt des Dorfes. Hier mündete im frühen Mittelalter ein Priel in die Ems. Im Dorf und im Hinterland produzierte Waren konnten verschifft und benötigte Güter herangefahren werden. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatte sich der Umschlag so weit gesteigert, dass den Jemgumern eine Umsatzsteuer (Accise) auferlegt wurde. Eine Fähre stellte für den Personen- und Warenverkehr eine Verbindung nach Emden, Leer und Weener her. Zahlreiche große Segelschiffe entstanden auf der nahen Werft.

Heute liegt auf dem Gelände des ehemaligen Hafens zum großen Teil der Marktplatz. Nach dem Ausbau von Eisenbahn und Straßen im 19. Jahrhundert und der Erbauung der Jann-Berghaus-Brücke 1940 bzw. 1948 - 1950 verlagerte sich der Hauptverkehr vom Wasser aufs Land. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts gab es anfangs noch Steintransporte oder Sandlieferungen aus der Ems für die Ziegeleien sowie Warenlieferungen für die Mühle. Nachdem 1912 ein Segelverein gegründet worden war, entwickelte sich der Yachthafen.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

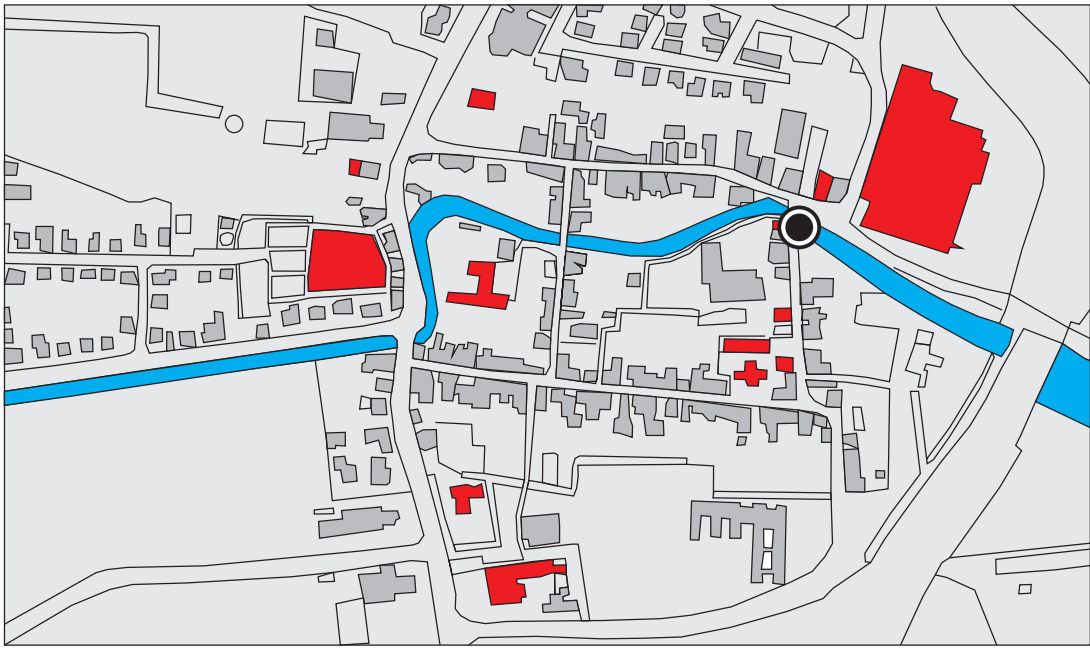
Ziegeleiwesen

Ziegeleiwesen

Seit dem frühen 17. Jahrhundert ist das Ziegeleiwesen im Ort Jemgum nachweisbar. Seitdem produzierten die drei Ziegelwerke östlich des Dorfes an der Ems auch für den überörtlichen Gebrauch Steine und Ziegel. Die erste moderne Ringofenziegelei wurde 1871 gegründet. Brennmaterial war zunächst Torf. Für die Herstellung von 1000 Ziegelsteinen benötigte man 1,5 m^3 Klei, den natürlich vorkommenden Boden in der Umgebung. und als Brennmaterial für den Ofen 2 m^3 Torf. Dieser wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch Kohle ersetzt. Die Firma Reins installierte 1963 in Jemgum einen Tunnelofen, den ersten Brennofen in Europa, der mit Erdgas betrieben wurde.
Anfang des 19. Jahrhunderts, zur Blütezeit des Ziegeleiwesens, produzierte eine Ziegelei in Jemgum 200 000 Steine. Zahlreiche lippische Wanderarbeiter wurden beschäftigt. Die älteste Ziegelei wurde bereits um 1900 stillgelegt. Die letzte Ziegelei in Jemgum war die Ziegelei „Fährpatt'", die 1999 in 10 Monaten bis zu 9 Millionen Steine produzierte. Sie wurde Ende 2008 geschlossen.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

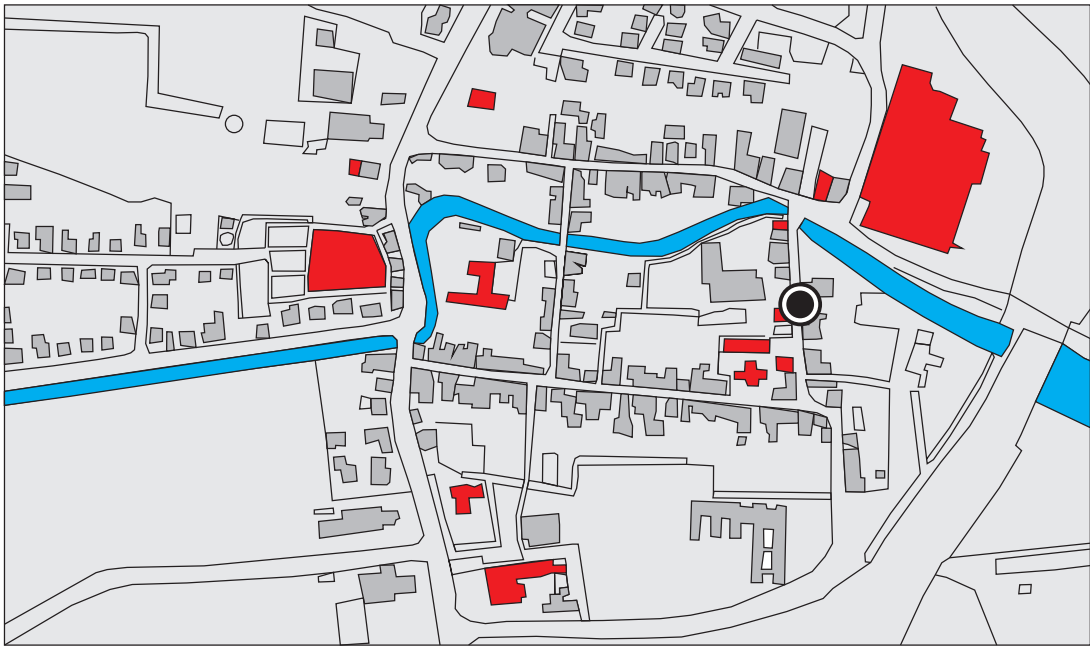
Sielhus

Bereits 1767 wurde Ude Tammen als „Herbergier by de Zyl" bezeichnet. Erbaut wurde das Sielhus in der jetzigen Bauweise nach dem großen Brand von Jemgum um 1790. Noch heute sind Vorrichtungen an den Fenstern und an der Eingangstür zum Einlegen von Balken als Hochwasserschutz erkennbar. Der Hausflur wurde mit Gefälle gebaut, damit eventuell eingedrungenes Wasser nach hinten ablaufen kannte. Der Höhenunterschied beträgt 2,60 m.

Das Sielhus ist die ehemalige Wohnung des Sielwärters und Fährmannes. Er betrieb einen kleinen Laden, eine Gastwirtschaft am Hafen und die Fähre über die Ems. Heute ist das Gebäude im Besitz der Sielacht. Mieter ist der Heimat- und Kulturverein.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



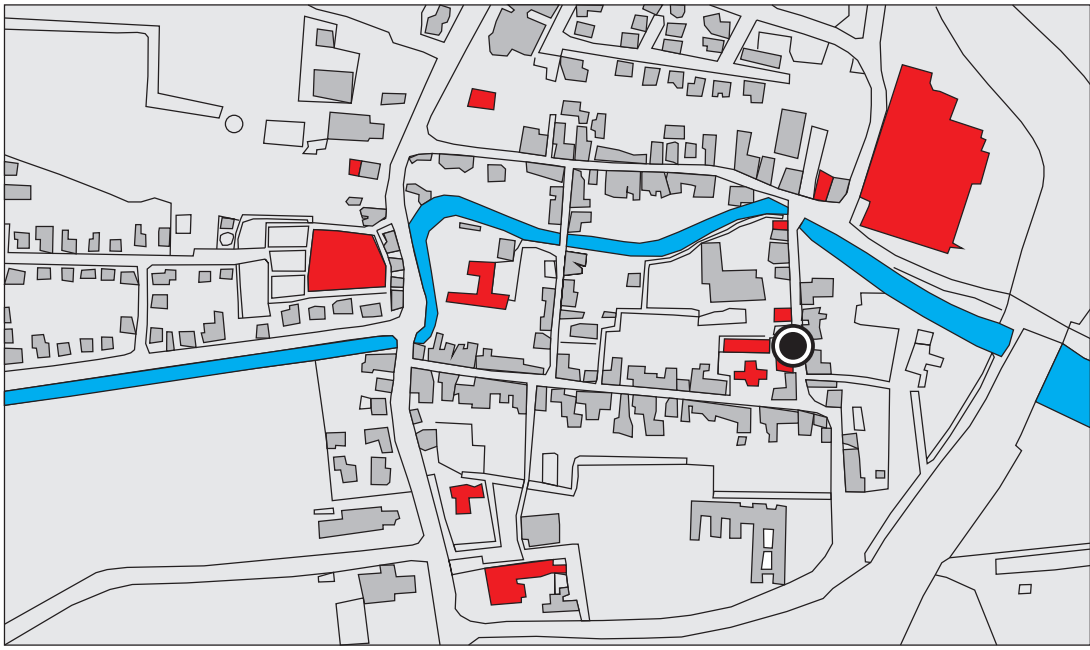
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Bürgerhaus

Nach dem Vorbild mittelalterlicher Steinhäuser (erste in Backstein errichtete Privathäuser) wurde dieses Wohnhaus von einem wohlhabenden jüdischen Bürger 1798 erbaut. Es enthält eine „Upkamer". Dies ist eine Besonderheit vieler älterer Gulfhöfe und Bürgerhäuser. Es handelt sich um einen Raum im Wohntrakt, der wegen des darunter liegenden, halb oberirdischen Kellers höher angeordnet ist als die übrigen Zimmer. Dem entspricht bei solchen Gebäuden in der Außenansicht vielfach eine versetzte Anordnung der Fenster. Der Kellereingang wird von einer Klapptreppe geschlossen, über die man gleichzeitig die über dem Keller gelegene „Upkamer" erreichen kann. In diesem Haus sind ebenfalls die ursprünglichen Kachelöfen erhalten.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Waage

Bereits am Ende des 15. Jahrhunderts, als Graf Edzard den Jemgumern Steuern auferlegte, soll es ein Waagegebäude in Jemgum gegeben haben. Mit der Übertragung des Waagerechtes durch Graf Enno II. ab 1526 wurde ebenfalls der Kirche die Aufsicht über die Waage übertragen.

Die heutige Waage wurde 1589 erbaut. Sie war Aufbewahrungsort van Normgewichten für die Waagen in Leer und Weener. In dem Gebäude befanden sich kirchliche und öffentliche Räume. Hier wurde die erste Brandspritze untergestellt und es gab zeitweise eine Gaststätte und Herberge. Die Waage war auch ein Veranstaltungsort und wurde von der Kirche als Versammlungsort und CVJM-Heim genutzt. Nach dem Krieg war hier eine Suppenküche für Flüchtlinge eingerichtet. Heute ist die Waage im Privatbesitz und zu Ferienwohnungen umgebaut.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

Roggenmühle an der Deichstraße

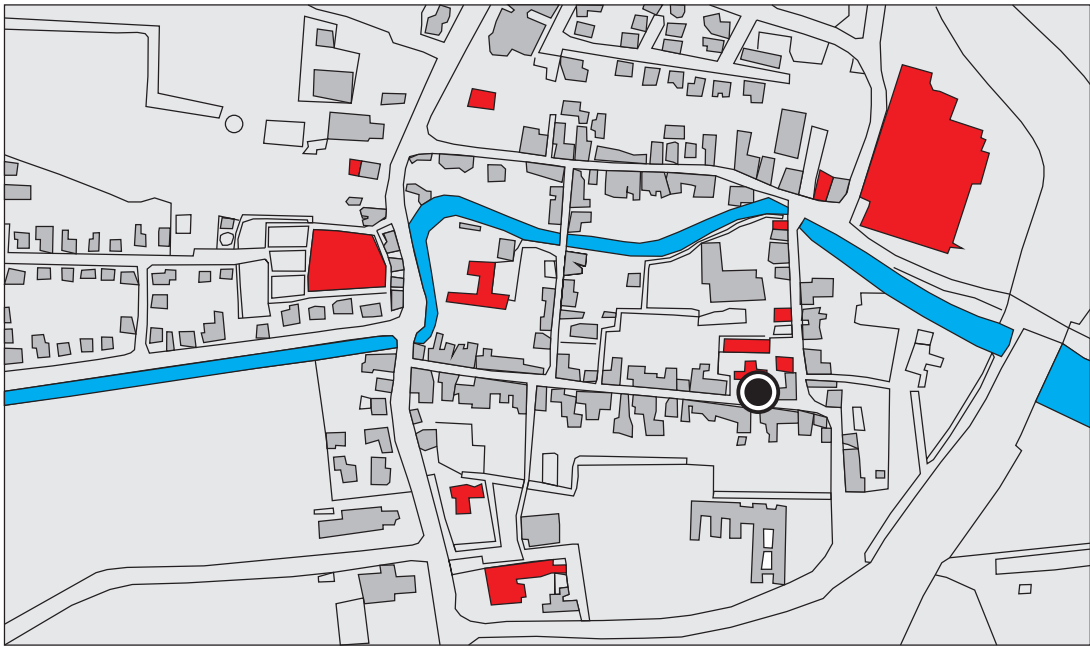
Roggenmühle

Die erste Mühle wurde in Jemgum 1448 erbaut. Wie der Name sagt, wurde hier ursprünglich Roggen zu Mehl verarbeitet. Es ist bekannt, dass diese aus Holz errichtete Roggenmühle 1637 baufällig war und 1676 nach der Zerstörung durch ein Gewitter wieder aufgebaut wurde. Erst 1777 wurde die hölzerne Mühle durch eine Galerie-Holländer-Windmühle ersetzt. Nach zahlreichen Umbauten wurde die Mühle 1945 durch deutsche Truppen zerstört. Der steinerne Unterbau ist noch heute erhalten und wird seit 1972 als Wohnhaus genutzt.

An der Straßenseite (Deichstraße) sind noch Reste des alten Deiches vorhanden. Die Zufahrt zu dem Gebäude führt durch ein „Diekgatt", ein „Loch im Deich", das bei Sturmflutgefahr mit Holzbohlen verschlossen wurde.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

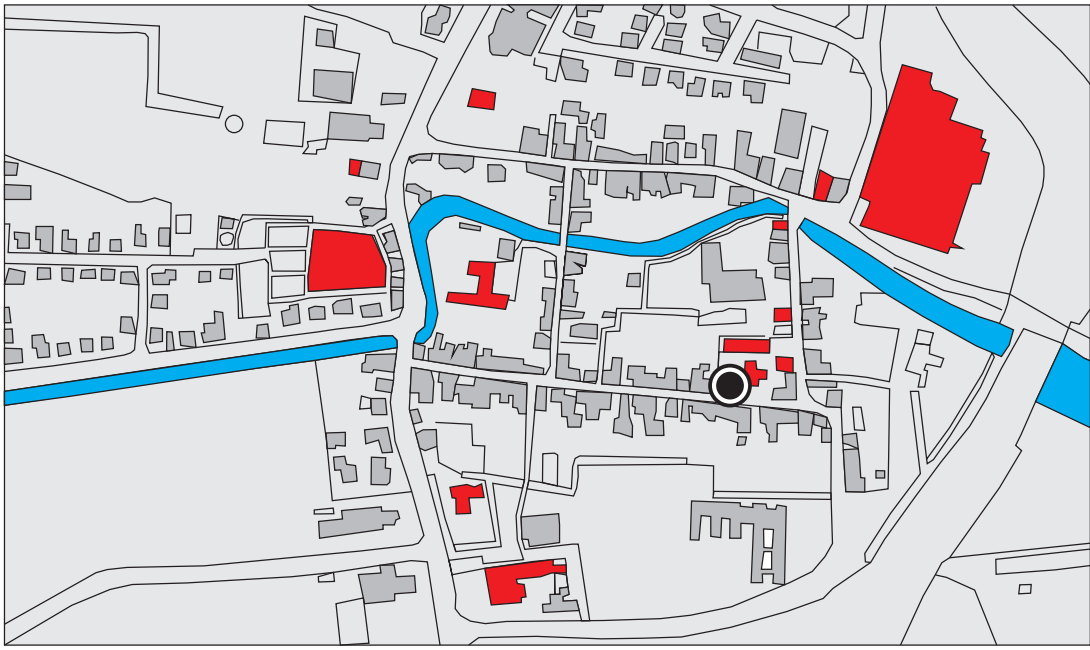
Kreuzkirche

Die evangelisch-reformierte Kirche wurde in verschiedenen Abschnitten erbaut: Nachdem die ehemalige Klosterkapelle des Johanniterordens für die Gemeinde zu klein geworden war,erfolgte 1556 der Neubau des Hauptschiffes der Kirche. Der Anbau des Südflügels erfolgte 1661 und des Nordflügels 1769. Aus einer Einraum-Hallenkirche wurde so in mehreren Schritten eine Kreuzkirche. Der ursprüngliche Glockenturm stammt aus dem Jahr 1555. Er wurde 1816 wegen Baufälligkeit abgerissen.

Der jetzige Turm wurde 1846 von Martin Schmidt aus Ditzum in einem ähnlichen Stil erbaut wie der Turm der „Großen Kirche" in Leer. Die alte Kanzel, deren Alter unbekannt ist, wurde 1925 durch eine neue ersetzt. Nach dem Kirchenbrand am 31. Januar 1930 wurde der Innenraum imArt-Deco-Stil gestaltet, einem außergewöhnlichen Stil für eine Kirche. Am 11. Mai 2004 brannte die Kirche erneut aus. Eine 1844 in England gebaute Walker-Orgel wurde 2007 erworben.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



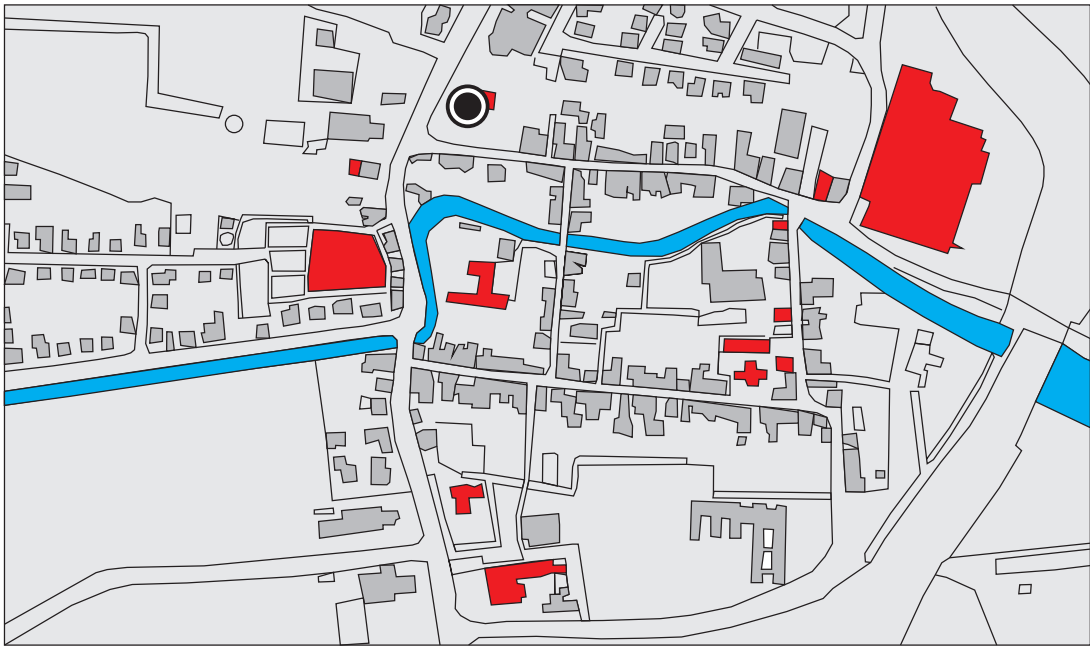
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Kirchen in Jemgum

Die älteste Kirche in Jemgum soll - nach der Christianisierung durch Liudger um das Jahr 800 - eine Holzkirche auf dem jetzigen Friedhof gewesen sein. Ihr folgte Anfang des 13. Jahrhunderts eine romanische Backsteinkirche, die dem Heiligen Sixtus geweiht war. Sie wurde 1534 nach der verlustreichen 1. Schlacht bei Jemgum abgerissen, weil sich feindliche Truppen in ihr verschanzt hatten. Auf dem Burggelände, der Westerwierde, wo sich heute die Grundschule befindet, vermutet man auch die Grundmauern der Hauptkirche des Johanniterordens.
Bereits 1401 wurde die Kapelle des Johanniterklosters an der Langen Straße der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Diese wurde ab 1534 als Dorfkirche genutzt. Es folgten der Anbau eines Turms und Erweiterungen nach Süden und Norden, so dass ab 1769 Jemgum mitten im Ort eine Kreuzkirche besitzt. Nach dem Kirchenbrand am 31. Januar 1930 wurde der Innenraum im Art-Deco-Stil gestaltet. Am 11. Mai 2004 brannte die Kirche erneut aus.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



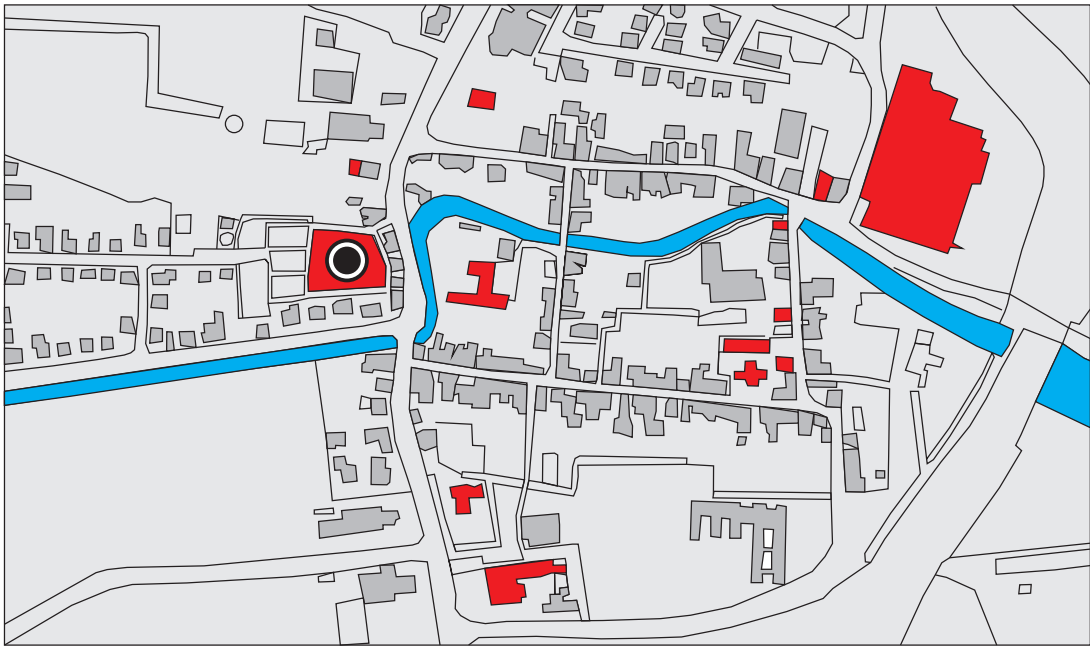
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Villa Koopmann

Der Bauernhof mit großem, repräsentativem Wohnhaus wurde 1899 zur Blütezeit des Ziegeleiwesens erbaut. Benannt wird es nach dem letzten Besitzer Koopmann. Im Volksmund wird es oft als das „Schloss" bezeichnet. Nachgewiesen werden kann bereits ein Vorgängergebäude, der „Bültplatz“, aus dem 18. Jahrhundert, der dem Ziegeleibesitzer Johan Sluiter gehörte.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



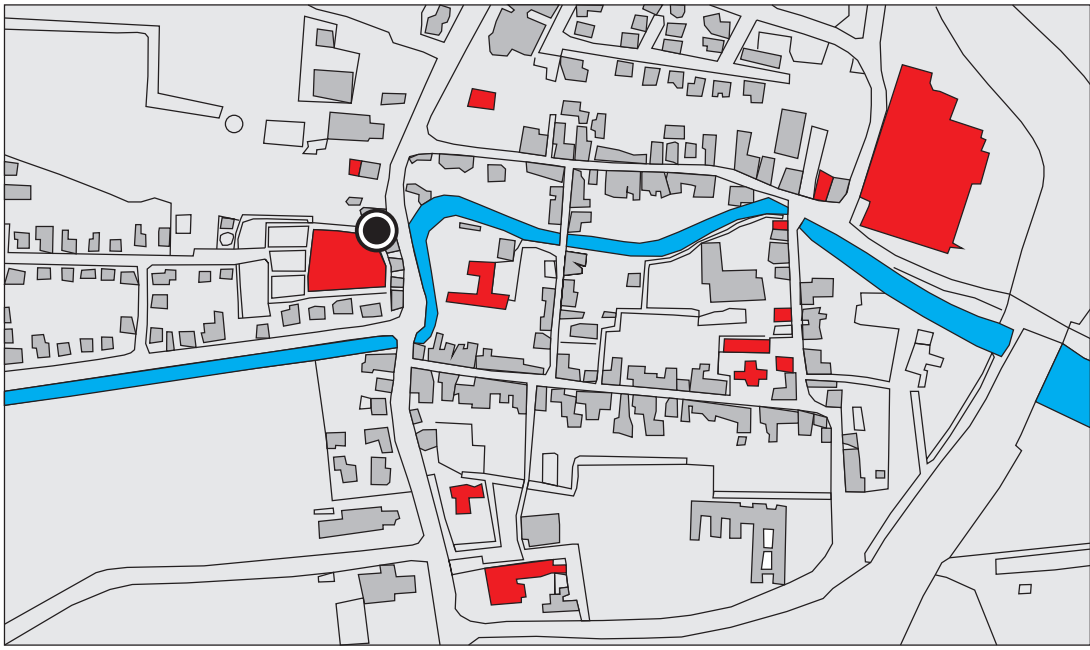
Ortsplan mit Sehenswürdigkeiten

Friedhof

Die Christianisierung der Gegend erfolgte bereits um 800 durch den Missionar Liudger, der 1. Bischof im Kloster Werden war. Bis 1533 war der Friedhof Standort der Jemgumer Hauptkirche, die dem Heiligen Sixtus geweiht war. Die Kirche war ein Backsteinbau im romanischen Stil ,erbaut ca. 1200. Als Wehrkirche bot sie Platz für ca. 500 Personen. Bei der ersten Schlacht von Jemgum 1533 verschanzten sich die Truppen des Herzogs Karl von Geldern gegen Graf Enno II. in dieser Kirche. Nach Abzug der geldrischen Truppen ließ Enno ll. die verhasste Kirche abbrechen. Danach diente dieser Ort den Jemgumern nur noch als Bestattungsplatz. Eine Vergrößerung des Friedhofs erfolgte im Jahr 1910.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

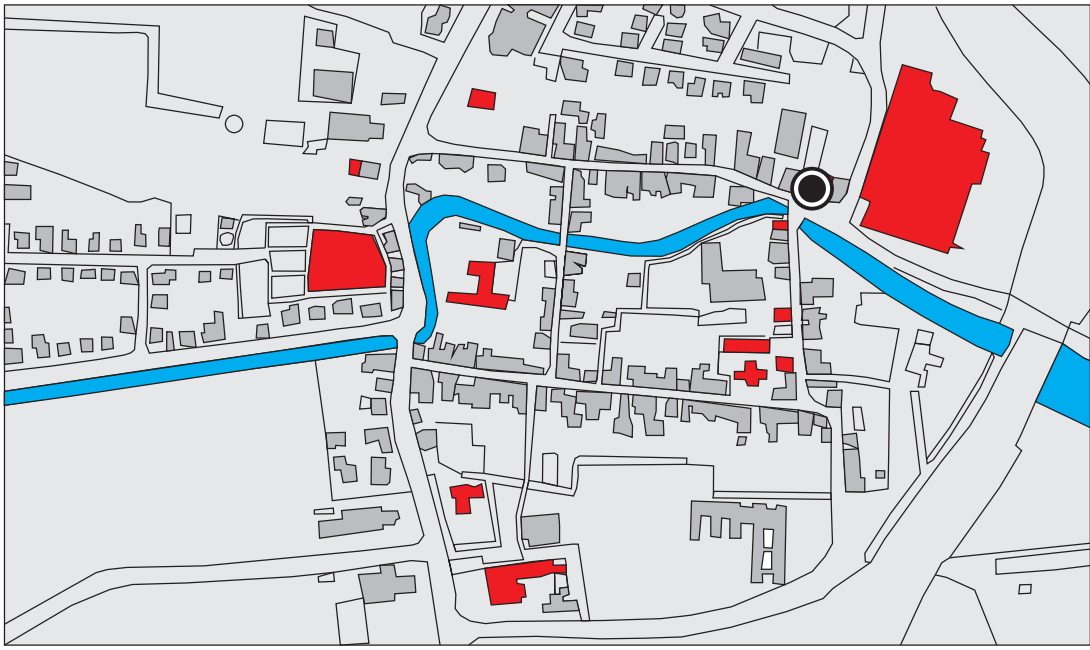


Erste Schule

Das kleine Gebäude am nördlichen Ausgang des Friedhofs zur Hofstraße war bis 1614 die Schule von Jemgum, auch „alte Schule“ genannt. Wegen des geringen Platzes wurden hier sicher nur die Kinder aus den wohlhabenderen Familien unterrichtet. Da vom 16. Jahrhundert an die Aufsicht über die Schule bei der Kirche lag, wurde dieses Gebäude in der Nähe der Pastoreien und der ehemaligen Sixtuskirche errichtet.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



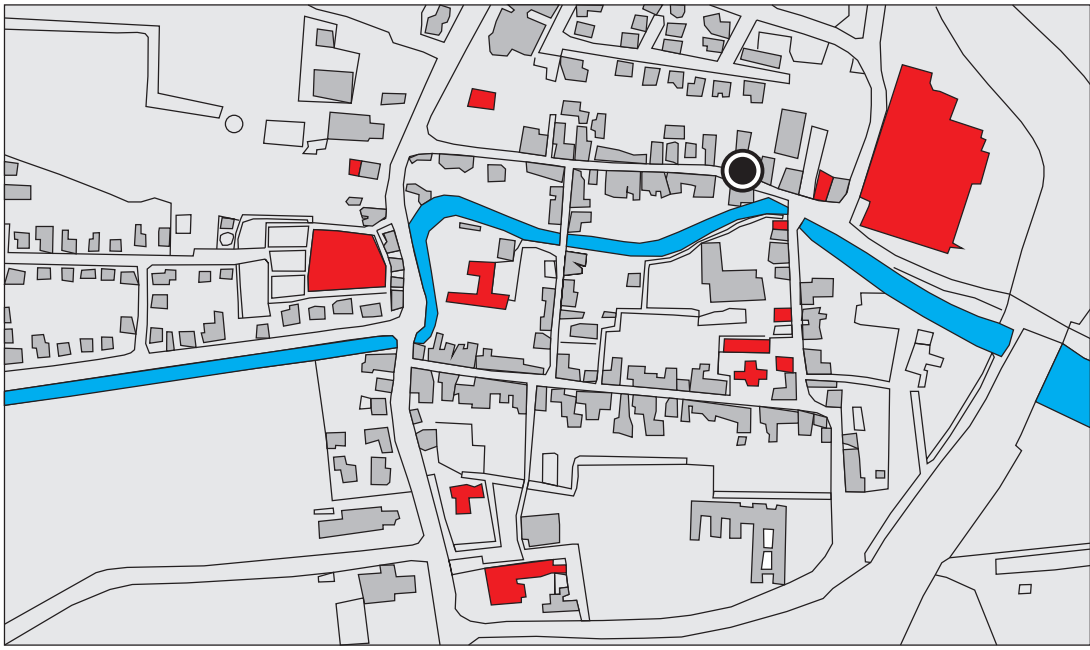
Amtsgebäude

Nach dem Wiener Kongress 1814/15 musste Preußen Ostfriesland an das Königreich Hannover abtreten. Um den Bürgern lange Wege zur Verwaltung nach Emden zu ersparen, wurde das Amt Jemgum eingerichtet, das für 18 Ortschaften im nördlichen Rheiderland zuständig war. Der Amtsbezirk war deutlich größer als die heutige Gemeinde Jemgum. Das Amt nahm am 24.6.1817 die Arbeit auf. Tätig waren neben dem Amtmann neun Personen.

Als erstes Amtsgebäude diente bis 1831 ein Haus schräg gegenüber der Waage. Im Mai 1832 zog die Verwaltung in das neue Amtshaus ein. Noch heute ist im Obergeschoss an der rückwärtigen Seite des Gebäudes ein vergittertes Fenster zu sehen. Dahinter befand sich ein kleiner Gefängnisraum. Nach Aufhebung des Amtes 1859 wurde hier ein Gasthaus (Armenhaus) eingerichtet.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



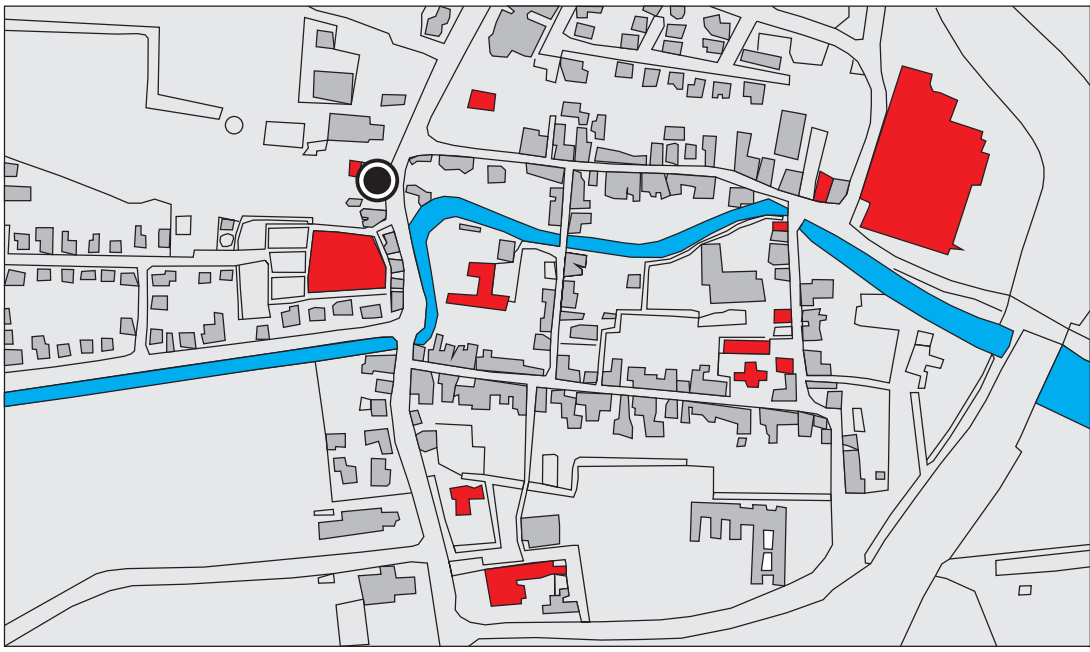
Alte Post

Ursprünglich stand an dieser Stelle das Wohnhaus des Ziegeleibesitzers Johan Sluiter, der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte. Das jetzige Gebäude stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Es wurde von 1895 bis 1937 als Postamt genutzt.

Die älteste Poststelle befand sich in der Marktstraße. Bekannt ist ebenfalls, dass das Postamt unter anderem zeitweise in dem rechten Nachbargebäude untergebracht war.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

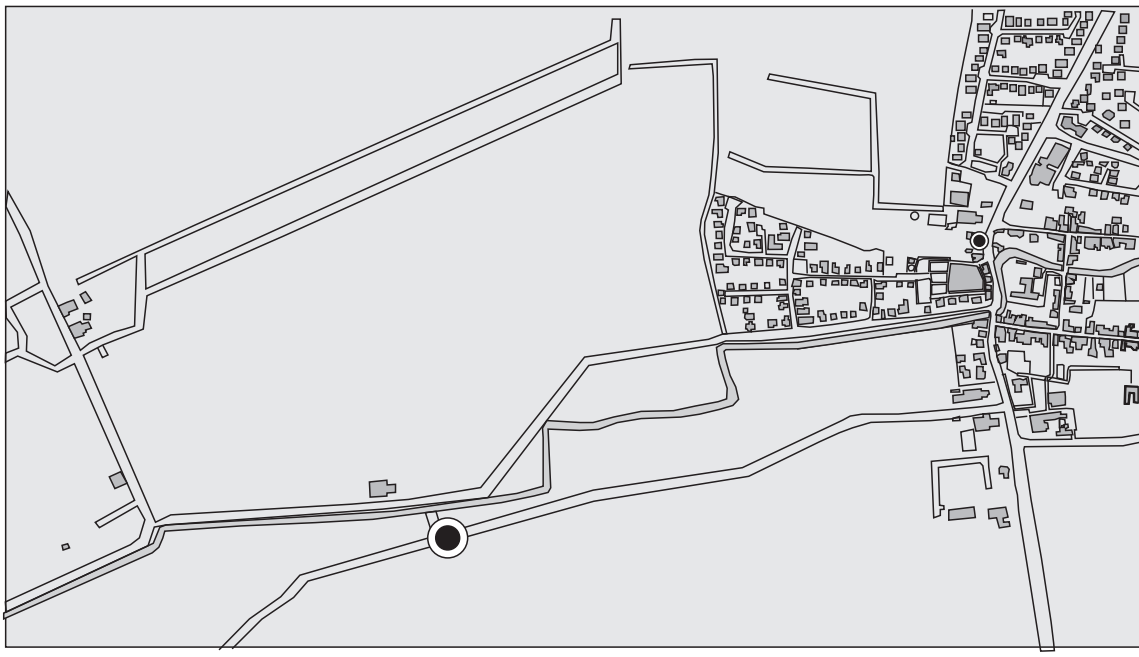


Junge Pastorei

Bis ins 19. Jahrhundert wohnten die Pastoren in den beiden Pastoreien südlich und nördlich des Friedhofs. Neben der älteren Pastorei stand für den zweiten oder jüngeren Pastoren nördlich des Friedhofes ein Dienstgebäude zur Verfügung. Dieses Haus wurde bis 1831 als Pastorei genutzt. Heute ist es in Privatbesitz.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart



Jüdischer Friedhof

Eine jüdische Gemeinde lässt sieh in Jemgum ab ca. 1600 nachweisen. In der Langen Straße wurde 1810 südlich hinter einem jüdischen Wohnhaus eine kleine Synagoge gebaut, die bereits 1869 baufällig war. Im ersten Weltkrieg wurde der jüdische Gottesdienst in Jemgum eingestellt. Das Wohnhaus und die ehemalige Synagoge wurden in den 1920er Jahren an eine Jemgumer Familie vermietet und endgültig in den 1930er Jahren abgebrochen.

Nachdem die Juden 1808 die Bürgerrechte erhalten hatten und ab 1848 Glaubensfreiheit herrschte; legte die jüdische Gemeinde einen eigenen Friedhof an. DerTradition folgend liegt der Friedhof weit abseits des Ortes und ist nicht mit Blumen geschmückt. Die älteste Bestattung ist auf das Jahr 1854 datiert. Die letzte Bestattung fand 1931 statt.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart

Krüzschwarck

Die Besiedlung auf der Geestkuppe Jemgumgaste (Gaste = Geest, Sand) begann vermutlich schon vor 1300. Dieses nach niederländischem Vorbild 1797 (Erbauungsstein) erneuerte Steinhaus bildet ein Kreuz; das Wohnhaus steht quer zum Wirtschaftsteil (niederl. Kruis = Kreuz). Das Gebäude stammt in den Grundmauern aus der Zeit des 17. Jahrhunderts, zeigt aber äußerlich auch Merkmale des 18. Jahrhunderts. Noch bis 1990 wurde das Gebäude landwirtschaftlich genutzt. Heute ist es im Besitz von ANNO, Gesellschaft zur Erhaltung ostfriesischer Kultur- und Baudenkmale e. V. und vermietet.

Informationsbroschüre im Rathaus und beim Heimat- und Kulturverein im Sielhus erhältlich.

EWE astora
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Jemgum
Ostfriesland an Ems und Dollart